

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 31. Stück.

Sonnabend, den 5. August 1843.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Bibelstunde. — Königlicher Servis. — Verzeichniß der Ges-
bornen. — Getreidepreis. — 34 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.

(Fortsetzung.)

Gern erinnere ich mich einer Scene, die sich an
der Tafel im Lustschlosse zu Pareß zutrug.

Die benachbarte Landpfarre zu Regin war va-
cant geworden, und da sie einträglich und Pareß von
ihr Filia ist, so war die Anzahl der sich um sie be-
werbenden Geistlichen sehr groß. Der König, wel-
cher als unmittelbarer Kirchenpatron sie zu vergeben
hat, schickte sämtliche Bittschriften, unter welchen
sich mehrere von Superintendenten, Consistorialrä-
then, Doctoren der Theologie und rühmlich bekann-
ten Schriftstellern befanden, an die Regierung zu
Potsdam, mit dem Auftrage: aus der großen Anzahl

XLIV. Jahrg.

(31)

der

der Competenten drei der vorzüglichsten in Vorschlag zu bringen, deren Gastpredigt dann der König selbst hören und aus denen Er den Ihm wohlgefälligsten wählen und ernennen würde.

So standen die Sachen, als ich an einem heitern Sonntage im Sommer nach Paretz eingeladen war. Bald nach meiner Ankunft beim dortigen Amtrath Uebel trat der Prediger Kärsten aus dem Dorfe Bukow herein; an ihm war die Reihe, bei der Verwaltung des der Wittwe des verewigten Predigers bewilligten Gnadenjahrs gerade an diesem Sonntage zu predigen. Als der bescheidene, schüchterne Mann hörte, daß der König mit Seiner Familie und einem großen Gefolge gegenwärtig sei und zur Kirche kommen würde, wurde er ängstlich und erklärte: wie er sich unfähig fühle, vor der Majestät, die er, entfernt von der großen Welt, noch nie gesehen, zu predigen, und er ersuchte mich, statt seiner aufzutreten. Dies mußte ich, als unpassend, ablehnen; ermunterte ihn aber, seine doch gewiß durchdachte und vorbereitete Predigt freudig zu halten; sei dieselbe, wie ich nicht zweifle, einfach, klar, innig und biblisch, so würde er gerade an dem Könige den mildesten, billigsten und besten Zuhörer haben.

Und so geschah es denn auch. Der demüthige, würdige Mann predigte in der überfüllten Dorfkirche nach dem Evangelium von den zehn Aussägigen, die der Herr auf ihr Bitten geheilet hatte, und von denen nur Einer umkehrte und dankte, „über die traurige Erscheinung des Undankes,“ sehr gut, edel, populär, so daß er der Landgemeinde verständlich war und doch auch zugleich die Gebildeten erbaute.

Der

Der König legte beim Ausgehen aus der Kirche im Ausdrücke Seiner Zufriedenheit in das ausgestellte Armenbecken im Vorbeigehen leise 20 Friedrichsd'or.

Im Schlosse angekommen, fragte Er mich: „Wie hat Ihnen denn der Landgeistliche gefallen?“ Auf meine Erwiederung: „Recht gut!“ setzte Er hinzu: „Mir ganz vorzüglich, und viel besser, als manche berühmte und honorirte Redner, die Ich höret. Diese schaußiren sich gewöhnlich in gesuchten schönen Redensarten und geben decorirte süße Kuchen. Dieser hat gesundes hausbackenes Lebensbrot gegeben, das Alle bedürfen. Dieser Mann hat den biblischen Text klar ausgelegt und Alles, was er über den gottlosen Undank der Menschen wahr und treffend gesagt hat, ist mir aus der Seele gesprochen. Ein wackerer Mann! Hat er sich um die vacante Pfarre in Kegin und Pareß beworben?“

„Nein! in der Liste der Ambirenden habe ich seinen Namen nicht gefunden.“ „Glauben Sie, daß er der dafür geeignete Mann sei?“ „Darüber erlaube ich mir noch kein Urtheil; ich kenne ihn nicht näher und weiß weiter nichts von ihm, als die eben vernommene gute, erbauliche Predigt. Seine sonstige Tüchtigkeit will ich auch nicht bezweifeln; aber das Pfarramt in Kegin und Pareß ist im Havellande eins der einträglichsten und besten, und wegen Ew. Königl. Majestät öfteren kirchlichen Anwesenheit in Pareß auch eins der ehrenvollsten. Deshalb haben sich über 40 Geistliche um dasselbe beworben, und unter diesen giebt es mehrere selbst berühmte Theologen. Der Oberpräsident von Bassewitz, mit dem ich gestern darüber gesprochen, wird, dem erhaltenen

**

Be-

Befehle gemäß, drei der würdigsten Competenten noch in dieser Woche zum Vorschlag bringen. „Habe (fiel der König ein) allen Respekt vor theologischer Gelahrtheit und Berühmtheit, will auch kein Titelchen davon abnehmen. Aber die gelehrten und berühmten Herren sehen in der Entfernung oft anders aus, als sie in der Nähe sind; die Theoretiker sind nicht immer die besten Praktiker. Ein gelehrter Theologe ist für die Bauern in Regim und Parez nun eben nicht nöthig; ich möchte ihnen gern einen frommen, exemplarischen Seelsorger geben, dessen Lehren und Wandel erbauen. Je schlichter und einfacher, desto besser!“ Indem der König dies sprach, trat der Finanzminister Graf von Bülow ein, mit dem Er sich in Sein Kabinet entfernte.

Als man sich gegen 2 Uhr zur Tafel im Gartensaale versammelte, erschien auch der eingeladene Pastor. Wie der König ihn in der Kirche liebgewonnen, so gefiel er Ihm nun auch bei Tische. Ihm (nach Anweisung des Hofmarschalls) gegenüber sitzend, zwischen Ministern und Generalen, fragte ihn der König: „Herr Prediger, wie heißen Sie?“ „Kärsten.“ „Wo stehen Sie?“ „Im Dorfe Buzkow bei Brandenburg.“ „Wie dahin gekommen?“ „Ich war früher Lehrer an der Ritterakademie zu Brandenburg, und demnächst hat das hochwürdige Domkapitel mir diese Landpfarre verliehen.“ „Wohl einträglich?“ „O ja, ich bin zufrieden.“ „Wie viel festen Gehalt haben Sie denn jährlich?“ „Mit Wohnung und Garten im Durchschnitt circa 460 Thaler.“ „Verheirathet und Kinder?“ „Ja, 2 Söhne und 3 Töchter.“ „Und können mit Ihrer Fami-

Familie ohne Nahrungsforgen von 460 Thaler leben?“ „O ja, recht gut.“ „Wie machen Sie das?“ „Ich halte den alten Grundsatz praktisch fest, daß in keinem Falle meine Ausgabe größer werden darf, als meine Einnahme; dann bleibt immer noch etwas über.“ „Vortrefflich! Graf Bülow, hören Sie, da können wir von dem Herrn Pastor noch lernen. Die Ausgabe darf bei gutem Haus halte die Einnahme nie übersteigen. Wir kehren es oft um und sagen: Soviel brauchen wir, also müssen wir auch soviel haben. Viel gelitten im Kriege, Herr Pastor?“ „Nicht mehr wie andere Gemeinden; auch unser Losungswort war und blieb an jedem oft schweren Tage: Mit Gott! für König und Vaterland! und so hat der allmächtige Gott gnädig durchgeholfen und Alles herrlich hinausgeführt.“ „Sehr gut; gefallen mir; haben auch diesen Morgen vortrefflich gepredigt.“ „Majestät müssen so vorlieb nehmen; es war eine Predigt für Bauern; ich ahnete nicht ein so glänzendes Auditorium.“ „Sehr gut, daß Sie das nicht gewußt haben; hätten sonst vielleicht an Ihrer Rede gekünstelt und mancherlei Floskeln angebracht, wie manche Herren das lieben. Das Wort Gottes floskelt und künstelt nicht, ist immer klar und tief; kein anderes in der Dorf- als in der Hofkirche; und in die Kirche geht man nicht, um sich zu amüsiren, sondern um sich zu bessern; und das haben Alle ohne Unterschied nöthig. Haben sehr gut über den Undank der Menschen gesprochen; auch wohl darin unangenehme Erfahrungen gemacht?“ „Ach, Majestät, ohne das kommt Keiner durch. Nach meinen kleinen
und

und geringen Verhältnissen bin ich auch nicht verschont geblieben; ich bin oft bezogen und betrogen, am Meisten von denen, welchen ich gedienet und Gutes gethan habe, von vermeinten Freunden. Der König sagte darauf leise, doch hörbar: „Tout comme chez nous!“ und dann lauter: „Man muß nur das Ganze im Auge behalten, wenn man mit Individuen nicht mehr zufrieden sein kann,“ und indem Er sich über's Gesicht strich: „laissez passer.“

Inzwischen wurde Champagner präsentiert. Als dem Pastor Kärsten auch ein Glas vorgelegt wurde, sah ihn der König freundlich an und sagte fröhlich scherzend: „Nicht wahr, Herr Pastor, wenn Sie Sonntags ermüdet aus der Kirche kommen, trinken Sie mit Ihrer Familie auch ein Gläschen Champagner?“ „Ach gnädigster Herr, diesen Wein habe ich bis jetzt nur dem Namen nach gekannt; wie freue ich mich, daß ich ihn zum Erstenmal an der Tafel meines gnädigen Landesherrn trinken darf! Erlauben mir Ew. Majestät, dieses Glas (aufstehend und sich verbeugend) auf Ihr hohes Wohlergehen zu leeren!“ und der König nahm das Seinige, dankte und stieß herzlich mit dem wackern, glücklichen Pfarrer an.

Aber er sollte noch glücklicher werden; denn nach aufgehobener Tafel winkte mir der König und sagte: „Der Pastor Kärsten ist nicht bloß ein guter Prediger, er ist auch ein heiterer, klarer, gutmüthiger, taktfester Mann; er soll die Pfarre in Regim und Parez haben, — sagen Sie ihm das.“ Erstaunt rief der überraschte Mann aus: „Nein, das ist zu viel für einen Tag! mehr, als ich fassen und tragen kann.“

Eine

Eine lange Reihe von Jahren verwaltete er das ihm in guter Stunde gewordene angenehme Pfarramt zur Zufriedenheit des Königs, der ihn, so oft Er Sonntags in Parez war, jedesmal gern hörte und immer zur Tafel zog. Nach dessen Tode gab Er zweien seiner Söhne bis zu ihrer Versorgung und Anstellung ein angemessenes Jahrgehalt. Einmal empfangene angenehme gute Eindrücke bewahrte der unvergessliche Herr im treuen Herzen, und das Wohlwollen, welches Er Vätern geschenkt, ging mit Seinen Wohlthaten auf die Kinder über.

Chronik der Stadt Halle.

1. A n z e i g e.

Dienstag den 8. August wird die Bibelstunde von Dr. Tholuck gehalten und in der Erklärung des Ev. Johannis fortgefahren werden.

2. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Juli c. ist den 5., 7. und 8. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.
Halle, den 5. August 1843.

Die Servis-Deputation.

3.



3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Juli. August 1843.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Juli dem Schneidermeister Zoze eine F., Rosamunde Louise. (Nr. 178.) — Den 9. dem Buchbindermeister Bloßfeld eine F., Emilie Magdalene Friederike. (Nr. 797.) — Den 10. dem Seilermeister Krause ein S., Friedrich Carl Ferdinand. (Nr. 870.) — Den 13. dem Registrator Kegel eine F., Wilhelmine Anna. (Nr. 960.) — Den 21. dem gewesenen Dekonom Sehling eine Tochter, Anna Caroline Amalie. (Nr. 2176.) — Den 26. dem Schuhmachermeister Strich eine F. todtgeb. (Nr. 720.) — Den 28. dem Schneidermeister Raschke Zwillingssöhne, August Ferdinand und Friedrich Franz. (Nr. 979.)

Ulrichsparochie: Den 3. Juli dem Kaufmann Schwenhage eine Tochter, Johanne Sophie Meta. (Nr. 249.) — Den 5. dem Lohnbedienten Teubner eine F., Friederike Christiane Clara. (Nr. 392.) — Den 17. dem Stellmachermeister Jänicke ein Sohn, Heinrich Friedrich Albert. (Nr. 392.)

Moritzparochie: Den 15. Juli dem Handarbeiter Nebel eine Tochter, Christiane Friederike Leopoldine. (Nr. 635.) — Den 18. dem Handarbeiter Günther ein S., Carl Hermann. (Nr. 2048.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Gräfe ein S., Ernst Bernhard Wilhelm. (Nr. 2049.) — Den 21. dem Salzfieder Moritz eine F., Henriette Emma Caroline. (Nr. 2083.)

Domkirche: Den 24. Juli dem Schuhmachermeister König eine F., Anna Friederike Auguste. (Nr. 162.)

Glauch: Den 14. Juli dem Zimmergesellen Dreßler eine F., Anna Theres. (Nr. 2013.)

Mili:

Militairgemeinde: Den 5. Juni dem Lieutenant v. Schrader ein S., Eugen Emil Ulrich. (Nr. 324.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 17. Juli der Fortepiano-Fabrikant Grüneberg mit Th. S. Eschhoff. — Den 30. der Dienstknecht Bierendre mit J. R. Thoma geb. Fichtner. — Der Nagelschmidtgesehle Jäger mit J. R. Meinhardt. — Den 1. August der Dekonom Büschel mit Chr. L. M. Güttner. — Den 2. der Seilermeister Ließgang mit J. M. Chr. Güttner geb. Kawald.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. Juli des Schuhmachermeisters Strich T. todtegeb.

Ulrichsparochie: Den 25. Juli des Schuhmachermeisters Mennicke T., Bertha Emilie, alt 3 W. 5 T. Krämpfe. — Den 26. der Journalist Bornhak, alt 59 J. 1 W. 6 T. Nervenschlag. — Den 27. des Handarbeiters Stephan T., Caroline, alt 2 J. 8 W. Lungenverschleimung.

Moritzparochie: Den 25. Juli des Torffabrikanten Gemisch S., Johann Gottfried Friedrich Carl, alt 3 W. 1 W. Magenereichung. — Den 29. des Stellmachermeisters Bornschein T., Bertha Marie, alt 1 J. 2 W. 2 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 24. Juli die Almosengenossin Marie Christiane Schurig, alt 74 J. Schlagfluß. — Der Handarbeiter Malinofsky, alt 77 J. Rückenmarkentzündung.



4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. August 1843.

Weizen	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	25	„	—	„	„	2	„	2	„	6	„
Gerste	1	„	10	„	—	„	„	1	„	16	„	3	„
Hafer	1	„	2	„	6	„	„	1	„	5	„	—	„

Wasserstand zu Halle am 4. August 1843.

Oberhaupt 6 Fuß — Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 2 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus **Dryander.**

Bekanntmachungen.

Eine Quantität Holz und Bretter vom Klausbrückenbau soll

Montag den 7. August c. Nachmittag 2 Uhr
auf dem Bauplatz in der Halle gegen baare Bezahlung
versteigert werden.

Halle, den 29. Juli 1843.

Der Magistrat.

Ein im Nähen geübtes, flinkes Mädchen, aber nur
eine solche, kann fortwährend Beschäftigung finden. Das
Nähere Ober-Leipziger Straße Nr. 1642.

1000 Thlr. zu 4 Procent, auf ländliche Grundstücke
zum 1. October c. auszuleihen, sind nachzuweisen Hospi-
talplatz Nr. 1994^b parterre links, täglich von 12 bis
2 Uhr.

Nachweisung

der im Monat Juli d. J. hieselbst polizeilich bestraften Personen.

- | | | |
|-----|---|--------------|
| 1) | Wegen muthwilligen Bettelns | 35 Personen. |
| | Hiervon wurden 17 mit Gefängnißstrafe belegt, 7 als Zwangsarbeiter in hiesige Arbeitsanstalt eingestellt, 8 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen und bei 3 die gerichtliche Untersuchung in Antrag gebracht. | |
| 2) | Wegen siederlichen Umhertreibens | 14 |
| | Hiervon wurden 3 mit Gefängniß bestraft, 7 als Zwangsarbeiter in hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 4 mittelst Reiseroute in die Heimath gewiesen. | |
| 3) | Wegen Nichtbefolgung der Reiseroute | 2 |
| 4) | unterlassener polizeil. Meldung | 2 |
| 5) | Schulversäumniß der Kinder | 9 |
| 6) | Beschädigung der öffentl. Anlagen | 2 |
| 7) | Uebertretung des Eisenbahnpolizei-Regulativs | 1 |
| 8) | Tabakrauchens an feuergefährlichen Orten | 2 |
| 9) | herrenlos. Umherlaufens d. Hunde | 5 |
| 10) | Verkaufs nach ungeeichtem Gemäß und Gewicht | 1 |
| 11) | fehlender Taxe der Backwaaren an dem Verkaufsorte | 1 |
| 12) | muthwilliger Thierquälerei | 1 |
| 13) | Treibens von Kälbern mit Hundten ohne Maulkorb | 1 |
| 14) | Gästesessens nach Ablauf der Polizeistunde | 1 |
| 15) | Verkaufs von Fliegengiftpapier | 1 |
| 16) | unerlaubten Zusammenlebens | 1 |

Summa 79 Personen.

Außer:

Außerdem wurden noch 30 Personen wegen Criminalvergehen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichte abgeliefert. Die gestohlenen Sachen wurden größtentheils wieder herbeigeschafft.

Halle, den 2. August 1843.

Der Magistrat.

Auction. Es sollen Sonnabend den 5. d. M. Nachmittags zwei Uhr im Hause des Herrn U h d e sub Nr. 700 auf dem alten Markte verschiedene Mobilien, silberne Tüffel, Porzellan, weibliche Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten und dergleichen mehr öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

K o l z a u c t i o n .

Künftigen Montag als den 7. August c. Vormittags 9 Uhr sollen in der obern Steinstraße Nr. 1503 eine Parthie gutes Brennholz, Dauspäne, alte Thüren, Latzen, Bretter und dergleichen in Haufen getheilt öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 1. August 1843.

Carl Pogelt.

Der Ausverkauf von Schnittwaaren findet noch statt Märkerstraße Nr. 459 eine Treppe hoch unweit des Markts.

Albert Wilke.

Ein gutgehaltenes Pianoforte ist für 35 Thaler zu verkaufen Märkerstraße Nr. 453 bei

Rahnefeld.

Eine milchende Ziege mit Lamm ist zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 354.

Wer ein in diesen Tagen entlaufenes schwarzes junges Huhn mit Kuppe großen Berlin Nr. 430 abgiebt, erhält ein gutes Douceur.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei

Stengel.

Auction.

Donnerstag den 10. August c. u. f. Tages werden auf hiesigem Rathhause ein Weßtisch, Vouffole, Meßfette und Zubehör, mehrere Bücher arithm. und architect. Inhalts, eine Parthie Galanteriewaaren, Hosenträger, Spiegel, Haarkämme, Tabakspfeifen und Köpse, Strick- und Nähnadeln, Ringe, Brochen und Uhrketten, 5 P. neue baumwollene Unterhosen, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche und Betten, gerichtlich ver-auctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Abschriften und sonstige Schreibeereien werden schnell, correct und billig angefertigt kl. Brauhausegasse Nr. 337.

Ein Mädchen von 17 Jahren, brav, still und reinlich, und mit guten Attesten versehen, sucht einen Dienst in einer kleinen Familie oder als Kindermädchen, sogleich oder zum ersten September anzuziehen.

Nr. 568 Neustadt.

Ein offner Kutschwagen und Kutschzeug, auch krummes und langes Roggenstroh steht zum Verkauf auf dem Sägerplatz Nr. 1086.

Sehr fette ächte Limburger Käse bei
G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet schöne fette neue Madjesheringe erhielt
G. Goldschmidt.

Die feinste Sorte amerikanisches Weizenmehl die Meze 5 Sgr. 3 Pf., Roggenmehl $\frac{1}{4}$ Scheffel 18 Sgr. Bei Bestellungen liefere ich dasselbe auf den Hallischen Brotmarkt an der Marktkirche die Meze Weizenmehl zu 6 Sgr. 3 Pf., den $\frac{1}{4}$ Schfl. Roggenmehl zu 19 Sgr. 3 Pf. Hierbei ist zu bemerken, daß jeder Besteller sowohl seinen Namen und Hausnummer als auch die Quantität des Mehls bei Abgabe des Mehlbeutels schriftlich anbesten muß.
Schulze in Seeben.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich meinen Unterricht in der höhern Tanzkunst resp. Körperausbildung mit dem Monat September c. wieder beginnen werde, und ersuche daher diejenigen sehr geehrten Eltern, welche Kinder meiner Leitung anzuvertrauen geneigt sind, mich davon gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen. Zu Mittheilungen über mein Unterrichtssystem, über Bildung von Privatziirkeln und über die sehr annehmlischen Bedingungen bin ich jederzeit bereit.

O. Thieck,

Tanzlehrer bei den Franckeschen Stiftungen.
Große Märkerstraße Nr. 444.

Da ich vernommen habe, daß ein Gerücht, als wollte ich mein Geschäft aufgeben, in Umlauf gesetzt worden ist, so wollte ich hierdurch dieses widerlegen und bemerke dabei, daß mir die Verbreiter desselben zwar genau bekannt, aber zu verächtlich sind, als daß ich sie weiter beachten sollte.

Es werden bei mir nach wie vor alle seidene und halbseidene Zeuge, Tuch, Kaisertuch, Merino, Tibet, Wollenmuffelin, Blonden, Welbel und Sammt bestens und billigst in denselben oder in andern beliebigen Farben, als: alle Arten Braun, Grün, Vlauschwarz, Pence, Carmoisin, Rosa, Ponceau u. s. w. gefärbt, und zwar so, daß Stockflecke, welche in den seidenen Zeugen befindlich sein möchten, nachher gänzlich verschwinden und durchaus nicht bemerkbar sind.

Zugleich empfehle ich meine Kattun- und Leinwand-Druckerei und Färberei, und werden alle geneigten Aufträge prompt und schön ausgeführt.

J. S. Bachran, Schön- und Seidenfärber.
Halle, Klausthor Nr. 2153.

Ein Tagelöhner von 14 bis 18 Jahren findet fortwährend Beschäftigung Domgasse Nr. 885.

Zu vermietthen

ist eine freundliche Stube nebst Kammer, Küche und Feuerungsgeläß an eine stille Familie im Dönitzschen Garten am Hamstertthore.

Im Hause Nr. 1122 sind die drei Boden des Vorderhauses zum Kardentrocknen bis Ende künftigen Monats zu vermietthen. Zum Abschluß unter Bedingungen bin ich in der Regel bis früh 9 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu Hause. Der Calculator Reichmann in 3 Kronen Nr. 545.


Eine Stube und Kammer nebst Zubehör vorn heraus ist zu Michaelis zu vermietthen bei
Kopf, Brauhausgasse Nr. 363.

Eine freundliche Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, ist an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermietthen und kann den ersten Sept. bezogen werden Bräderstraße Nr. 207 eine Treppe hoch. Wächter.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzgeläß, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, so wie auf Verlangen auch Kutscherstube und Pferdestall, ist sogleich oder zu Michaelis c. zu vermietthen kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Eine Stube mit Kammer ist an einen einzelnen Herrn oder Dame, oder an ein paar stille, kinderlose Leute zu vermietthen in Nr. 1054 große Schloßgasse bei Striezel.

Eine große Stube parterre und wo möglich in der Nähe des alten Marktes wird zu mietthen gesucht. Nähere Nachricht in der Lippert'schen Buchhandlung.

 Eine Zieh- oder Drehrolle wird zu kaufen gesucht durch Ernsthal.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß derselbe mit dem 1. Sept. d. J. sowohl in Familienhäusern als auch in meiner Wohnung, großer Schlamm beim Kaufmann Herrn Düprecht, seinen Anfang nehmen wird. Um ein gütiges Vertrauen bitte
 Wilh. Wehrhahn,
 Universitäts- Tanzmeister.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß meine Bettfederreinigungs-Maschine stets für den billigen Preis von 15 Sgr. pro vollständiges Bette zum täglichen Gebrauche bereit steht. Wittmann.
 Leipziger Straße Nr. 281, dem goldnen Löwen gegenüber.

Sonntag den 6. August nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes ist vollstimmige Tanzmusik bei Herrn Hennig in Siebichenstein. Kurz.

Zum Kirchkuchentfest und Tanzvergnügen ladet Sonntag den 6. Aug. nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes ergebenst ein Siegfeld in Trotha.

Metamorphosen-Theater im Gasthof zum goldnen Pflug.

Sonntag den 6. August: Aus dem Freischütz 2ter Act, die Wolfschlucht vorstellend. Vorher: Hans der lustige Kesselflicker. Zum Beschluß: Die schöne Wöttcherin, oder Schmul im Weinfasse.

Montag den 7. August: Die beiden Brüder, Ritterschauspiel in 3 Acten. Zum Beschluß: Die Seeschlacht bei Navarin.

Erster Platz 4 Sgr. Zweiter Platz 2 Sgr. Gallerie 1 Sgr. Anfang halb 8 Uhr. M. Zuth.

Berichtigung. Seite 987 d. vor. Stück, den Hausverkauf in der Dachrigasse betreffend, lese man Nr. 983 statt 988.